

„Herrlich bitterböse“

› **Aller Bühne feiert am Freitag mit dem Stück „Letzter Wille“ Premiere**

VERDEN (nie). › Eine rabenschwarze Komödie um die Raffgier von Erben hat am Freitag, 4. März, im Landhotel „Zur Linde“ in Hutbergen Premiere. Dort führt um 20 Uhr die Aller Bühne das Stück „Letzter Wille“, ein Leichenschmaus in fünf Akten, auf.

Die Proben laufen seit Wochen auf Hochtouren, auch Bühne und Ausstattung sind längst fertig gestellt: Die Darsteller Jessica Coels, Tiane Fröhlich, Hans-Jürgen Schulz, Daniela Graw, Jörg Outzen, Hiltrud Stampa-Wrigge, Max Möller und Nils Thönnessen, die Regisseure Hiltrud Stapa-Wrigge und Uwe Pekau sowie Souffleuse Merle Hamann fiebern der ersten von insgesamt zehn Aufführungen entgegen.

Mit der Wahl des Stückes ist das Ensemble endlich dem Wunsch von Pekau gefolgt. Er hat das von Fitzgerald Kusz geschriebene Stück bislang noch jedes Jahr aufs Neue in die Diskussion um die Wahl eines entsprechenden Bühnenspiels eingebracht. „Diesmal hat es nun endlich gepasst“, sagt Hiltrud Stampa-Wrigge, die das Stück mit Pekau



Die Proben für das neue Stück sind mittlerweile weitestgehend abgeschlossen – am Freitag nun steht die Premiere an.



Neu im Team der Aller Bühne: Die 16-jährige Merle Hamann unterstützt als Souffleuse die Akteure auf der Bühne.

gemeinsam inszeniert und außerdem auch selbst auf der Bühne steht. Stampa-Wrigge ist überzeugt, dass die rabenschwarze Komödie beim Publikum ankommen wird. „Es ist so herrlich bitterböse“, schmunzelt sie.

Bei der Aller Bühne wird profes-

sionell inszeniert und möglichst nichts dem Zufall überlassen. So bekommen die Mitglieder vom Publikum auch regelmäßig gesagt, dass sie durchaus mit größeren Bühnen mithalten können. „Unser Anspruch ist es immer, ein Stück so professionell wie möglich auf die Bühne zu bringen, wozu neben dem Spiel



Führen zum dritten Mal gemeinsam Regie: Hiltrud Stampa-Wrigge und Uwe Pekau.

auch das Bühnenbild und die komplette Ausstattung gehört, für das wir alle verantwortlich zeichnen“, berichtet die Co-Regisseurin.

Spieltechnisch und inhaltlich wird diesmal ein Leichenschmaus in den Mittelpunkt der Ereignisse gerückt, sodass das

Publikum sozusagen eine bühnenreife Abschiedsfeier erlebt. Dabei trifft sich die Verwandtschaft nach der Beerdigung ihrer Erbtante Martha in deren Wohnung. Und es dauert gar nicht lange, bis die „Erben“ ihr wahres Gesicht offenbaren, die Trauermiene abstreifen und ein Sturm an Begehrlichkeiten auf-

zieht. Wie Aasgeier stürzen sich die Anwesenden auf den Nachlass und dabei ist ihnen jedes Mittel recht, um etwaige Konkurrenten auszuschalten. Gegenseitiges Misstrauen und Gier bestimmen von nun an ihr Tun. Schonungslos wird gezeigt, wie schon allein die Aussicht auf ein lukratives Erbe jeden scheinbar noch so guten Charakter verdirbt. Der Leichenschmaus im Mittelpunkt des Zusammenseins gipfelt für die Beteiligten zunehmend in eine Katastrophe, während sich das Publikum köstlich amüsieren darf.

Doch am Ende stellt sich heraus, dass Tante Martha der raffgierigen Bagage, die sie schon zu Lebzeiten durchschaut hatte, ein Schnippchen geschlagen hat. Marthas letzter Wille tritt in Kraft, aber anders als von der raffgierigen Bande erwartet.

Weitere Infos zu den Aufführungen unter ww.allerbuehne.de.